

## Künstler für längste Zeichnung gesucht

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Urban Sketchers Switzerland lädt die Galerie im Gluri-Suter-Huus zum grossen Zeichenevent. Alle 134 Gebäude entlang der Wettiniger Landstrasse sollen auf Papier gebracht und später zu einem Bild zusammengehängt werden.

Das Projekt knüpft an die erfolgreiche Urban-Sketchers-Ausstellung im Gluri-Suter-Huus aus dem vergangenen Jahr an. Mitmachen kann jedermann, erlaubt sind alle zeichnerischen Möglichkeiten, das Resultat muss aber vor Ort auf ein DIN A4 im Querformat erstellt werden. Gezeichnet werden darf individuell, in Gruppen oder gemeinsam mit Urban Sketchers am «Sketchscrawl», der am 1. Juni, ab 10.30 Uhr stattfindet.

«Die ersten Zeichnungen wurden bereits im Kultursekretariat abgegeben», sagt Kultursekretär Stefan Meier. Weitere Werke können noch bis Anfang September eingereicht werden. Die Projektverantwortlichen hoffen, dass so die längste Zeichnung der Schweiz entsteht. Das Gesamtwerk wird vom 29. September bis 13. Oktober in der Galerie im Gluri-Suter-Huus ausgestellt. (LiWe)

*Gemeinsames Zeichnen an der «Sketchscrawl», Besammlung vor dem Gluri-Suter-Huus, Samstag 1. Juni, 10.30 Uhr. Informationen und die Möglichkeit für verbindliche Anmeldungen unter [www.glurisuterhuus.ch](http://www.glurisuterhuus.ch). Die Zeichnungen können bis Anfang September auf dem Kultursekretariat abgegeben werden.*



50 Familien stellten am vergangenen Samstag, 18. Mai, ihre Waren am ersten Haustürflohmarkt aus. Gaby Kost



Organisatorin Annemarie Vogt verkauft Küchenartikel.

# Auf Schnäppchenjagd

**Am Samstag fand der erste Haustürflohmarkt im Altenburgquartier statt.**

GABY KOST

50 Familien haben am vergangenen Samstag Tische vor die Haustüre gestellt und Kellerschätze ins rechte Licht gerückt. Am ersten Haustürflohmarkt des Quartiervereins Langenstein-Altenburg konnten interessante Schnäppchen gemacht werden.

«Das ist ein Novum in der Schweiz», sagt Annemarie Vogt von der Austrasse. Die Idee stamme von Edlyn Brucker. Sie kenne diese Art Markt von Deutschland her. «In drei Sitzungen wurde die Idee mit Karl Guyer und Yvonne Linge weiterentwickelt und in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Langenstein-Altenburg um-

gesetzt» ergänzt Vogt. Sie selbst bietet Gegenstände aus der Küche an wie zum Beispiel Keramikschalen, die aus der Türkei stammen. Beim Flanieren stösst man auf Dinge, die sich im Dachboden oder Keller angesammelt haben, aber zum Wegwerfen zu schade sind. Stühle, Kommoden, Kleider, Bücher, aber auch eine Golf Tasche mit Schläger und ein grosser Eisbär aus Plüsch sind zu finden.

**DER ACHTJÄHRIGE** Jovan Kalt übernimmt die Rolle einer mobilen Geldwechselstation. Er hat in seinem Korb, den er um den Hals trägt, Behälter mit verschiedenen Geldstücken. Stolz zeigt er eine 20er-Note, die er gewechselt hat.

Spielzeug und Kinderartikel sind beim Garagenplatz der Familie Huber zu finden. Die kleine Ellie hat zusammen mit ihrer Grossmutter zudem kleine Gugelhöpfe geba-



Ellie Huber hat Gugelhöpfl gebacken und verziert.

cken und verziert. Einen «herzigen» Tisch hat Eva Würmli hergerichtet. Herzen in unterschiedlichen Materialien sind liebevoll angeordnet und zum Verkauf bereit. Eva Würmli: «Ich habe die Innendekoration gewechselt und trenne mich jetzt von den vielen Herzen, die mein Heim schmücken.»

## PARTEINOTIZEN GLP

**Am «Tag der Sonne»** lädt die Grünliberale Partei Wettingen (GLP) zur Besichtigung eines Wohnhauses ein, das mit Solartechnik unterstützt wird. Das Einfamilienhaus wurde 1999 gebaut, im Jahr 2014 mit Solartechnik nachgerüstet und deckt phasenweise den Energiebedarf für Warmwasser und Strom einer fünfköpfigen Familie. In Spitzenzeiten wird überschüssiger Strom ins Netz eingespeist und vergütet. Damit und durch Optimierung des Eigenverbrauchs wird eine schnellere Amortisation der Anlage erreicht. Im Anschluss werden eine Präsentation zum «Tag der Sonne», zu den Grundlagen des solaren Bauens sowie Beispiele von bewährter Solararchitektur gezeigt.

*Aeschstrasse 28, Samstag, 25. Mai, 13.30 bis 15 Uhr, bei jedem Wetter, anschliessend Kaffee und Kuchen.*

**Vortrag zum Thema Bahnhofareal**  
Über 30 Besucher liessen sich anhand von Vergleichen mit dem Glattpark und einem Alternativprojekt zum Überbauungsvorschlag am Bahnhof informieren. Architekt André Schär referierte über weiche Aspekte wie Begrünung, Belichtung, Durchlüftung und Verkehrsfreiheit, die durch die harten Aspekte – das Bauliche – umgesetzt werden müssen. Entsprechendes Entwicklungspotenzial wurde beim Bahnhofareal offengelegt. Markus Wintsch, Bereichsleiter Baurecht der Stadt Opfikon, stellte den Glattpark vor. Im weitgehend fertiggestellten Stadtteil für rund 3000 Einwohner wur-

de für viele Fragen eine überzeugende Antwort gefunden: Reaktion auf Lärmquellen, Erschliessung durch nicht- und motorisierte Verkehrsteilnehmer oder breite Sichtachsen auf den Park mit See. Diese Erholungsfläche nimmt rund 30 Prozent des Stadtteils ein. Wo und wie beim Bahnhofsareal Wettingen anzusetzen sei, zeigte das alternative Konzept von André Schär. Bei der Stellung der Bauten zur Verbesserung der Nachtauslüftung muss die kühlende Luft zirkulieren können. Eine zentrale Grünfläche mit Wasser begünstigt dies. Durch eine weitgehend unterirdische Erschliessung können die wenig geliebten Ausfahrten der Einstellhallen von 4 auf 2 reduziert werden, dies zugunsten einer verkehrsfreien Flaniermeile mit Quartierplatz.

## LESERBRIEF

An der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag forderte Vizeammann Markus Maibach das Wettiniger Parlament vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage auf, in Zukunft auf «diffuse Sparaufträge» zu verzichten und stattdessen «konkrete Ideen» einzubringen, wie und wo die Gemeinde inskünftig sparen könne. Offenbar kann er sich nicht mehr daran erinnern, dass die SVP Wettingen genau dies seit Jahr und Tag genau macht: konkrete Sparanträge einreichen. Auch einen Antrag für eine Schuldenbremse in unserer Gemeinde hat die SVP eingereicht. Leider unterstützen Gemeinderat und die Mehrheit des Einwohnerrats diese Anstrengungen selten bis nie. Markus Maibach darf aber beruhigt sein: Die SVP wird seiner Aufforderung gerne nachkommen und in Zukunft noch vermehrt ganz konkrete Sparanträge einreichen. Martin Fricker